

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

164 (18.7.1927) Sport und Spiel

Sport und Spiel

Nummer 164 / 47. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 18. Juli 1927

Arbeiterjugend, treibt Sport

Der Sport im bürgerlichen Lager ist in den letzten Jahren von seiner Aufgabe, den Körper zu pflegen und zu stärken, erheblich abgewichen. Die edlen und lauternden Ziele des Sport sind immer mehr in den Sumpf des Geschäftsgebarens, der Rekordjagden und in den krankhaften Ehrgeiz nach vergänglichem Erfolge geraten. Der Kapitalismus hat den bürgerlichen Sport in den meisten Fällen zu einem ausgeprägten Geschäftsunternehmen organisiert. Das Wesen des Sports beruht jedoch in der Körper- und Geist-erziehung und in der Förderung der Lebensfreude. Die Erhaltung der Gesundheit, die Steigerung körperlicher Widerstandskraft und die Hygiene des Körpers erfordern unbedingt die Betätigung in den verschiedensten Sportarten. Hervorragende Beispiele zeigen, daß ein vernünftiges Schulsystem neben der Ausbildung geistiger Fähigkeiten auch Gewicht auf die Körperkultur legt und schon in früher Jugend zum Genuß der Sportfreude erzieht.

Der richtig ausgebildete Sport bildet ein Lebensbedürfnis des modernen Menschen. Der Sport ist heute nicht mehr Spiel und Zerstreuung, sondern Lebenslehre und soziales Erfordernis ersten Ranges. Dies gilt in der Hauptstadt für die arbeitenden Schichten. Die häufige der Sauberkeit und Hygiene entbehrenden Arbeiterstätten ermbden und erschöpfen den dort endlose Stunden schaffenden Körper. Die schädlichen Wirkungen der ständigen Betätigung bestimmter Organe und Gliedmaßen beeinträchtigen die Gesundheit des Arbeiters und dessen körperliche Kraft und Entwicklung. Vom Standpunkt des Arbeiters ist der Sport nur ein Mittel, die durch unrichtige Körperhaltung und einseitige Betätigung bestimmter Muskeln hervorgerufenen nachteiligen Wirkungen zu beseitigen. Der sporttreibende Arbeiter hat darauf zu achten, daß er seinen Organismus harmonisch entwickelt. Es gibt keine Betätigung, die nicht gewisse innere und äußere Veränderungen krankhafter Art zur Folge hat. Es ist daher selbstverständlich, daß der Arbeiter solcher Sportarten bedarf, die eine gesunde Entwicklung des Knochen- und Muskelbaues sowie eine harmonische Erziehung des Körpers ermöglichen.

Arbeiter-Sport

Kreisportfest des 10. Kreises in Mannheim

Unter sehr starker Beteiligung von nahezu 400 Sportlern und Sportlerinnen fand am Samstag und Sonntag in Mannheim auf dem Sportplatz der Vereinigten Freien Turnerschaft das diesjährige Kreisportfest statt. Es war dieses Jahr von besonderer Bedeutung und Wichtigkeit, da die Kämpfe zugleich als Ausscheidungskämpfe für die bevorstehende in Hannover stattfindenden Bundesmeisterschaften gewertet wurden. Das Wetter war für die Veranstaltung günstig, auch die Bahnbeschaffenheit war eine gute, jedoch die Vorbedingungen für gute Resultate gegeben waren. Die Karlsruher Sportlerbeteiligung war sehr stark vertreten. Trotz scharfer Konkurrenz gelang es den Karlsruher Sportlern, schöne Erfolge zu erzielen, jedoch ist es auch dieses Jahr bei den Bundesmeisterschaften ein Vorzeichen ein Vorzeichen. Es folgen nachstehend einige Resultate:

Sportler, Jugend: Dreifachsprung: Ruppender Artur I. 309 Punkte, 100 Meterlauf: Ruppender Artur I. 12,1 Sek. Hochsprung: Ruppender II. 1,52 Meter. Kugelstoßen: Ruppender III. 10,73 Meter. Schleuderballwerfen: Schulenburg Hans I. 46,70 Meter. 2000 Meterlauf: Seidel Walter II. 9 Min. 32 1/2 Sek. 4 mal 100 Meter Stafette: Karlsruhe 2. Stelle.

Sportlerinnen: 100 Meterlauf: Krause Friedl III. 13,9 Sek., Deutsch Frieda 14,8 Sek., Schwab Olga 14,7 Sek., Roth Klara 14,7 Sek. **Dreifachsprung:** Kehr, Ludwigshafen 269 Punkte, Kulliger, Mannheim 258 Punkte, 4 mal 100 Meter Stafette: Ludwigshafen I., Mannheim II., Karlsruhe III.

Sportler: 100 Meterlauf: Medved, Redaran I. 11,3 Sek., Sonnenwald Hugo 11,5 Sek., Molitor Willi 11,7 Sek. 200 Meterlauf: Sonnenwald Hugo I. 24,4 Sek., Waretz 26 Sek. 400 Meterlauf: Sonnenwald Ernst I. 55,6 Sek. 800 Meterlauf: Reich Willi I. 1,2 Minuten 10 Sekunden. **Hochsprung:** Reich Willi I. 1,77 Meter. **Speerwerfen:** Eißner Hans, Ludwigshafen I. 43,35 Meter, Cohns Alfred, Karlsruhe III. 38,43 Meter, Stein Hermann 30,40 Meter. **Weitwurf:** Eißner, Ludwigshafen 6,22 Meter, Richter Emil, Karlsruhe 5,45 Meter. **Fünfkampf:** Eißner, Ludwigshafen I. 414 Punkte. **Fecht-Kampf:** Schmeyer, Mannheim I. 10 mal 100 Meter Stafette: Redaran I., Mannheim II. 3 mal 100 Meter Stafette: Worms I., Karlsruhe II. **Schweden-Stafette:** D. F. r.

Kaffball

Gröningen 2. — Durlach 2. 4:3; **Wbfa. 1. — Wbfa. 2. 4:4** Auf dem Turngemeindeplatz Durlach fanden gestern zwei Freizeitspielen statt. Karlsruhe-Süd trat zum Endspiel leider nicht an, weshalb Gröningen gegen die spielfertige zweite Mannschaft der

Turngemeinde das Spiel vorführte. Beiden Mannschaften für ihre ruhige sachliche Spielweise ein Gelobnis. Gröningen zeigte ein wunderschönes Spiel und konnte es knapp mit 4:3 Toren gewinnen.

Mit Spannung wurde das Auswahlspiel beider Abteilungen von den leider viel zu wenigen Zuschauern erwartet. Abteilung 1 hat Anstoß, derselbe wird sofort abgefangen und vors Tor getragen, doch der Torwart fängt sicher. Angriff auf Angriff wird von beiden Seiten eingeleitet. In der 15. Minute 0:1 für Abteilung 2. In der 25. Minute konnte Abteilung 2 ihren zweiten Treffer erzielen. Bis Halbzeit strengte sich Abteilung 1 noch mächtig an, doch alles erfolglos. Nach der Pause ist das Spiel ausgeglichener. Beide Torwarte leisten prächtige Arbeit, doch muß sich Abteilung 2 bald bewegen, denn innerhalb 5 Minuten werden 3 Tore von Abteilung 1 geworfen. Nach einigen Minuten wird der Ausgleich erzielt. Gleich darauf fällt das 4. Tor für Abteilung 1, dem Abteilung 2 den Ausgleich bis Schluss entgeht.

Nun hat ein Spiel seinen Abschluß gefunden, das bis jetzt an Siderheit, ruhigem Verhalten und Zusammenarbeit der Mannschaften wohl einstudiert dasteh.

So spielt die Arbeitersportjugend!



Schild die Kinder in die Arbeiter-Turn- und Sportvereine

Fußball

Südstadt Ahe. bezwingt im A. S. Serienpiel Grün Weiß mit 9:1.

Saggsfeld und Schiedsrichter trennen sich mit 4:4. Jeder Elf einen Tuxen lassend. Am Schluss saate man, schön sei anders. Die Weiße soll schuld sein.

Grün Weiß erringt im Wiederholungsstadium gegen Forchheim einen 2:2-Ausgleichserfolg. Jugend bricht sich hier Bahn, wenn auch schon das Alter säbnetrisch und Kofferbehaft auszu sehen muß.

Aue spielt gegen Rheinau unentschieden. Rheinau fiel dem Rajenboden zum Opfer, natürlich während des Spieles. 2. B.

Knieelingen — Riedolsheim 1. Mannsch. 2:2

Eagenstein I — Knieelingen I 1:0

Eagenstein II — Riedolsheim II 7:1

Eagenstein Jugend — Riedolsheim Jugend 2:0

Eagenstein A. S. — Riedolsheim A. S. 7:4

Aue 1. — Rheinau 1. 6:6, Eckballe 5:3.

Ein schönes, dem Arbeitersport würdiges Freundschaftsspiel zeigten obenbenannte beide Mannschaften. In den ersten 10 Minuten geht Durlach-Aue in Führung, die 11. Minute bringt schon den Ausgleich. Abwechslungsweise erzielt jede Mannschaft vor Halbzeit zwei weitere Tore und mit 3:3 geht es in die Pause. Nach Wiederanpfiff sendet R. in der 5. und 15. Minute zweimal unbehaltbar ein und man rechnet schon mit einem Sieg der Gäste. In der 25. Minute host die Gastmannschaft ein Tor auf, doch 2 Minuten später fällt das letzte Tor gegen Durlach-Aue. Die Gäste ließen siegesicher etwas nach, was die Gastmannschaft ausnützte und in der 35. und 42. Minute den Ausgleich herstellte. Beide Mannschaften zeigten schöne Sagen und die zahlreich erschienenen Zuschauer kamen ganz auf ihre Rechnung. Sporigen Arbeit-Gröningen war als Schiedsrichter ein guter Leiter.

Für Sonntag hatte Durlach-Aue Vieienthal verpflichtet. Aber nur die 2. Mannschaft war erschienen. Dieser Vorfall ist sehr bedauerlich und schädigt den Platzverein moralisch und finanziell. Das Spiel der 2. Mannschaften war schön und endete mit 2:4 für Durlach-Aue.

Gröningen Tad. — Durrerstein Tad. 4:2 (2:0).

Im Freundschaftsspiel fanden sich obige Mannschaften gegenüber. Von vornherein war zu erkennen, daß sich die Mannschaften gleichwertig waren. Auf und ab mochte der Kampf, bis Gröningens Mitte eine Flanke von links zum Führungstreffer einwarf. D. ist nun befreit, auszugleichen, kann aber nicht verhindern, daß Gröningen seinen Vorsprung durch Linksaußen bis zur Pause auf 2 erhöhen konnte. Nach Seitenwechsel ist D. in Front und kann bald im Anschluß an eine Ecke sein 1. Tor aufholen. Das Tempo wird nun härter und D. erzwingt durch einen Handelfmeter den Ausgleich. Doch sollte es nicht bei diesem Stande bleiben, den Gr. kommt durch einen Strafstoß zu seinem 3. Tor, dem gleich darauf das 4. folgte. Mit dem Stande 4:2 für Gröningen trennten sich die Mannschaften in dem Bemühen, ein unserer Sache würdiges Spiel vorzuführen zu haben.

Grün Weiß III — Berghausen III 12:1

Grün Weiß III ist sehr spielfertig und erleidet seinen Gegner mit 12:1. Hoher Torjäger, möchte aber nicht zu einem unberechtigten Kraftgefühl verlocken, sondern sich einfügen in den Gedanken unseres Arbeitersportes.

R. 1. B. Südstadt — A. S. B. „Rheinau“ 1:3

Zum Rückspiel hatte Südstadt die bekannte Elf von Rheinau zu Gast. Ein schönes Spiel, hauptsächlich vonseiten Rheinau, wurde geboten. Es war schön und wurde mit Ruhe durchgeführt. Schiedsrichter gut.

Spielerlauf: Der Anstoß von S. wird abgefangen und bringt sofort das Leder vor S. Tor. Systemvolles und belonnenes Spiel des R. Sturmes bringen dieses öfters in Gefahr. Verschiedene scharfe Schüsse geben über den Kasten, was aufs Tor geht, wird eine Beute des Hüters. S. kann sich nicht recht zusammenfinden. Nur vereinzelt bringen sie das R. Tor in Gefahr. Dagegen kommt R. immer wieder vor. Ein Schrägschuß des Linksaußen bringt infolge falscher Stellung des Torwars das erste Tor. 0:1 für R. S. legt los und es gelingt ihnen auf Flanke von links auszugleichen. Nicht lange dauert jedoch das Unentschieden. Wieder kann der Linksaußen von R. die Führung erringen. 1:2. Die Überlegenheit von R. dauert fort. Die Hintermannschaft von S. muß alles aufbieten, um weitere Erfolge des Gegners zu verhindern. Immer wieder streichen scharfe Schüsse über oder neben das Netz, oder werden durch den Torwart unrichtig gemacht. Das Resultat bleibt bis Halbzeit stehen. In der zweiten Hälfte ist das Spiel ausgeglichener. Beiderseits werden gefährlich die Tore beläuft. Ein Tor für R. wird wegen Arbeits nicht gewertet. Wehrmats kommt S. vor des Gegners Tor. Zusammenstoßloses Spiel im Sturm und Unentschieden im Schießen bringen jedoch nichts ein. Dagegen wird der Sturm von R. vor dem Tor meist gefährlicher. Ein drittes Tor kann er jedoch nicht verhindern. Eine Abwehr wird durch Nachschuß von rechts vermindert. S. frenat sich an, den Stand zu verbessern, es gelingt aber nicht mehr. Mit 1:3 müssen sie sich geschlagen bekennen. Es ist nicht gelungen, die Niederlage vom Körperpiel auszugleichen.

A. S. B. Saggsfeld A. S. — Schiedsrichtermannschaft 3. Bezirk 4:4

Seien wir ganz offen, anderes, als wie es in Erscheinung getreten ist, hat man sich von genanntem Treffen versprochen. In erster Linie trägt hierbei die Verantwortung der Pfeifenmann. Was er alles überhast, was er auf Zurufen gab und was er durch zu langes Zögern bei seinen Entscheidungen einmal auf die oder jene Linie brachte, ist nicht zu lassen. Saggsfeld ist grund seines Könnens tonangebend, was sich auch in 3 Toren, die sie vor Halbzeit erzielen, kund gibt. Die Schiedsrichtermannschaft findet sich nicht zusammen, ist heute sichtlich geschwächt und so geht es mit 3:0 für Saggsfeld in die Pause. Nach Wiederanpfiff erzielt S. seinen Vorsprung auf 4:0. Ein Signal ist mit diesem Erfolg für die Sch. gegeben. Sie befinden sich auch, Fußballspielen zu können und ersinnen durch den Halblinker ein Krachtor. 2. Ufer steht dieser Genosse im Verlauf des Spieles unbehaltbar ins Gegners Tor und trägt seine Torhülle mit dem Ausgleich.

Ein Spiel ist beendet, das alle Genossen gerne anders gesehen hätten, aber durch die Unzulänglichkeit der Zuri, konnte es nicht besser sein.

Forchheim — Grün Weiß Mühlburg 2:2

Zu einem Protektspiel trafen sich genannte Mannschaften. Ein spannender Kampf wird von Anfang bis zu Schluss geboten. Zuerst ist Forchheim in Front, denn Grün Weiß verjüngte Elf kann sich noch nicht finden. F. erringt ein Tor, dem Grün Weiß trotz reichlicher Gelegenheit nichts entgegenzusetzen kann. Nach Seitenwechsel erlangt es G. W. M. auszugleichen, ja sie sehen sogar in Führung. 2 bis dato errungene Tore, werden für sie nicht gebucht, wegen Regelverstöße. F. gilt allgemein für verloren. Da erzwingt in den letzten 5 Minuten F. eine Ecke, welche unberührt den Ausgleich bringt. Trotz gefährlicher Situationen vor beiden Toren wird am Resultat nichts mehr geändert. Forchheims Stürmerreihe hat an Durchschlagskraft eingebüßt. Zu ungenau arbeiten Flügelhafer, Mitte unermüdet. Verteidigung muß sich besser verhalten. Torwächter sehr gute Kraft. Grün Weiß ziemlich verjüngt, machte einen guten Eindruck. Sturm etwas verfahren, seiende dennoch gute Veranlagung. Hintermannschaft mit dem gut arbeitenden Torwächter, wird gute Klasse werden. Schiedsrichter einwandfrei.

Fußballabteilung Rins- und Stammklub Daxlanden — Neuburgweier 3:1

In Daxlanden weist Neuburgweier. Sie werden nach autem Spiel mit 3:1 geschlagen. Flott und rubia war das Spiel vom Anfang an. Die 2. Mannschaften trennten sich mit einem 4:0-Resultat für D. Ruhe und Disziplin war hier vorherrschend. R. St.

Verschiedenes

Auf zum Bezirksfest in Niefern!

Am 23. und 24. Juli wird Niefern der Sammelplatz der Turnerinnen, Turner, Sportler, Fußballer und Schwimmer des 3. Bezirkes sein. In letzter Stunde geht noch einmal an alle die Genossinnen und Genossen, die sich nicht des Erstes der geplanten gewaltigen Veranstaltung des Arbeiterportes bisher klar geworden sind, daß auch sie sich in Reib und Glid stellen müssen, um am Bezirksfest einer proletarischen, geistigen und körperlichen Idee zu dienen, die letzte Mahnung: Die letzte Bundesgenossin, der letzte Bundesgenosse zum Bezirks-Turn- und Sportfest nach Niefern!

Um eine reibungslose Abwicklung des Festes gewährleisten zu können in sportlicher und organisatorischer Hinsicht, ist für die Aktivität und Passivität die Voraussetzung, daß den Anmelungen und Bekanntmachungen der teilnehmenden und Bekleidung unbedingt Folge zu leisten ist. Wer die Quartierfrage und die Frage des Mittagessens noch nicht erledigt hat, werde unter Angabe der männlichen und weiblichen Teilnehmer an den Genossen R o f e r, Niefern. Die Frage eines Sommerunwes ist aus verschiedenen Umständen nicht diskutabel. Die Teilnehmer an den sportlichen Wettkämpfen am Sonntag fahren mit dem Zug 1.08 Uhr ab Karlsruhe. Die Festbankett-Teilnehmer und Vereine, die sich an den einzelnen Wettkämpfen und Vereinswertungsurnen beteiligen, können den Zug 4.42 Uhr benutzen. Am Sonntag können diezüge 6.26 Uhr und 7.40 Uhr und 10.01 Uhr benutzt werden. Für Samstag und Sonntag können Sonntagsfahrkarten gelöst werden. Vereine mit 10 und mehr jugendlichen Teilnehmern fahren auf Jugendfahrkarten. Jugendfahrkarteausweis und Lichtbildüberkarte sind erforderlich.

Am 23. und 24. Juli 1927 **10. Bezirks-Turn- und Sportfest in Niefern**

und von Gen. Karl Müller, Karlsruhe-Mühlburg, Gutsfr. 3, zu beziehen.
 Bundesgenossen, diese Mitteilungen sind das notwendigste, was ein jeder Betriebsfunktionär wissen muß. Es liegt nun an Euch, die letzten Tage in sportlicher und agitatorischer Hinsicht auszunützen, daß Niefern eine gewaltige Beehrung der Arbeiterportier wird.

Aus anderen Verbänden

Die deutschen Leichtathletik-Meisterschaftskämpfe im Berliner Grünwald-Stadion brachten am Sonntag folgende Ergebnisse:
 100 Meterlauf: 1. Köhler 10,8 Sek.; 2. Döbner 10,8 Sek. 800 Meterlauf: 1. Fischer (Teutonia Berlin) 1:55,1; 2. Engelhardt (Darmstadt) 1:55,3. 1500 Meterlauf: 1. Volke (Stettin) 4:03,2. 2. Hoffmann (München) 4:04,4. 10 000 Meterlauf: 1. Peiri (Hamburg) 32:00,8; 2. Scheidt (Hersberg) 32:32,9. 4 mal 100 Meter Hürden: 1. Dr. Pöcher (Stettin) 54,8 Sek. (Retard); 2. Köhner (Stettin) 55,1. 4 mal 100 Meter: 1. Charlottenburg 41,3 (Retard); 2. Preußen Krefeld 41,4. Weichsprünge: 1. Doherrmann (Köln) 7,28 Meter; 2. Schumacher (Hamburg) 6,93 Meter. Kugelstoßen bestmännlich: 1. Brechenmacher (Frankfurt) 14,22 Meter; 2. Strickfeld 14,17 Meter. Kugelstoßen beidarmig: 1. Brechenmacher (Frankfurt) 26,05 Meter (Retard); 2. Kulzer (München) 25,01 Meter. Speerwerfen beidarmig: 1. Molles (Königsberg) 56,15 Meter; 2. Hoffmeister (Darmstadt) 55,83 Meter. Speerwerfen beidarmig: 1. Molles (Königsberg) 98,01 Meter; 2. Hoffmeister 94,17 Meter. Stabhochsprünge: 1. Vink (Neu-Jenburg) 3,76 Meter; 2. Wertmeister (Berlin) 3,71 Meter; 3. Balhoff (Dormund) 3,70 Meter.

Voren. Der Europameister im Schwergewicht Paolino schlug in einem Freikampf bei Newport in einem über 15 Runden angelegten Treffen den Nezer Harry Mills schon in der 4. Runde 1. o. Paolino wird nun gegen den Ex-Weltmeister Jack Demien antreten.

Zum in Kraft treten des Arbeitsgerichtsgesetzes

Das am 1. Juli 1927 in Kraft getretene Arbeitsgerichtsgesetz bringt einen weiteren Schritt nach vorwärts auf dem Wege zur Schaffung eines einheitlichen Arbeitsrechtes. Ein großer Kampf ging auch diesem Geleze voraus. Das Gesetz bedeutet einen wichtigen Wendepunkt in der deutschen Rechtsplege. Es schafft ein einheitliches Recht von Arbeitsgerichten. Die allgemein anerkannten Vorkläge des beschleunigten Verfahrens der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte sollen nun auch allen im Arbeitsleben lebenden Personen, Arbeitern und Angestellten, zugute kommen. Die Zuständigkeit der Arbeitsgerichte erstreckt sich auf die Streitigkeiten aus dem Arbeits- und Lehrverhältnis sämtlicher Arbeitnehmer, einschließlich der leitenden Angestellten, Hausangestellten, landwirtschaftlichen Arbeitnehmer usw. Lediglich die Beamten sind ausgenommen. Ferner sind die Arbeitsgerichte zuständig für Streitigkeiten aus gemeinsamer Arbeit, aus unerlaubten Handlungen, soweit diese mit dem Arbeits- oder Lehrverhältnis im Zusammenhang stehen, für Einprüfungen bei Kündigung nach § 84 ff. des Betriebsvertrages. Weiterhin sind die Arbeitsgerichte zuständig für die das Arbeitsverhältnis stark berührenden und besonders schwierigen Streitigkeiten aus Tarifverträgen, wegen Verletzung und Auslegung des Tarifvertrages, sowie die Streitigkeiten zwischen tarifvertraglichen Parteien der zwischen diesen und dritten aus unerlaubten Handlungen, sofern es sich um Maßnahmen zum Zwecke des Arbeitskampfes oder um Beschlußverfahren die Streitfälle aus dem Betriebsratsgesetz (Arbeitsverwaltungsverfahren) den Arbeitsgerichten übertragen.

Die Arbeitsgerichtsbehörden gliedern sich in Arbeitsgerichte, Landesarbeitsgerichte und Reichsarbeitsgerichte. Die erste Instanz des Arbeitsrechtes ist selbständig, während die Landesarbeitsgerichte und das Reichsarbeitsgericht in der Stellung einer Zivilkammer, bzw. eines Zivilsenats angegliedert sind. Die erste und zweite Instanz setzen sich in den Sitzungen aus einem Vorsitzenden und je einem Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vertreter zusammen (nur in den Streitfällen des § 2 Ziff. 1 sind je zwei Arbeitgeber- und 2 Arbeitnehmervertreter zuzuziehen). Die Senate des Reichsarbeitsgerichtes bestehen aus einem Senatspräsidenten, zwei Reichsarbeitsräten und die einem Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter. Bei dem Arbeitsgericht sollen grundsätzlich, jedoch für die Streitigkeiten der Arbeiter wie der Angestellten, besondere Kammern eingerichtet werden; wo dies unzumutbar erscheint, können einheitliche Kammern gebildet werden. Auch können Fachkammern für bestimmte Berufszweige — hingegen müssen für Streitigkeiten des Handwerks Fachkammern (Handwerksgerichte) — errichtet werden.

Die Einrichtung der Arbeitsgerichte in den einzelnen Ländern erforderte allerlei Schwierigkeiten. Insofern bei der besonders schwierigen Rechtsmaterie durch Zentralisation große leistungsfähige Arbeits- und Landesarbeitsgerichte zu schaffen, die durch ihre große Zahl von Streitfällen den Richtern die Möglichkeit bieten, sich genügende Erfahrung im Arbeitsrecht anzueignen, hat man in einzelnen Ländern auf Dezentralisation Wert gelegt. Bayern hat bei jedem Amtsgericht (über 200) ein Arbeitsgericht, Baden 25 Arbeits- und Landesarbeitsgerichte errichtet. Der erste Vorschlag des Reichsjustizministeriums ging auch auf 51 Arbeitsgerichte und nach langen Verhandlungen mit den Gewerkschaften, die einen ausgearbeiteten Vorschlag auf 18 Arbeits- und 4 Landesarbeitsgerichte vorlegten hatten, wurden die Zahl der Arbeitsgerichte wie oben herabgesetzt. Berücksichtigt hat Preußen gebildet. Es hat nur 227 Arbeitsgerichte eingerichtet, so daß durchschnittlich auf 5 Amtsgerichte ein Arbeitsgericht kommt und nur 33 Landesarbeitsgerichte auf 95 Landesgerichte. Um bei Baden zu bleiben, sei noch erwähnt, daß beim Arbeitsgericht Mannheim 2 Kammern für Arbeiter, beim Arbeitsgericht Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Pforzheim, Kattwil, Baden, Offenburg, Vahr, Freiburg, Vörsch und Konstanz, je eine getrennte Kammer für die Streitigkeiten der Arbeiter und Angestellten, bei den übrigen Arbeitsgerichten je eine Gemeinschaftskammer gebildet wurde. Ebenso ist für den räumlichen Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe bei dem Arbeitsgericht Karlsruhe eine Fachkammer gebildet worden. Die Vorsitzenden der Arbeitsgerichte werden in Baden, soweit sie nicht auf Lebenszeit ernannt sind, erstmals für ein Jahr bestellt.

Das Verfahren vor den Arbeitsgerichten ist in allen Rechtszweigen wie bei den bisherigen Gewerbe- und Kaufmannsgerichten ein beschleunigtes. Als Prozeßvollmächtigter oder Beistand sind Rechtsanwältinnen bei dem Arbeitsgericht ausgeschlossen. Jedoch ist die Vertretung der Parteien bei dem Landesarbeitsgericht und Reichsarbeitsgericht obligatorisch. Außerdem sind anstelle der Rechtsanwältinnen vor dem Landesarbeitsgericht die sachkundigen oder rechtsgeschäftlichen Vertreter der wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer, oder von Verbänden solcher Vereinigungen zur Vertretung zugelassen, sofern der Verband oder die Mitglieder Partei sind. Die Beschleunigung des Verfahrens ergibt sich durch wesentliche Wirkungen aller in Betracht kommenden Fristen der Einlegens- und Einspruchs- und insbesondere der Rechtsmittel- und Rechtsmittelbeschleunigungsfrist. Die Klage ist ohne Rücksicht auf den Wert des Streitgegenstandes mündlich oder schriftlich bei dem Arbeitsgericht anzubringen. Sie gilt erst mit der Zustellung an den Beklagten als erhoben. Sowohl im Urteils- wie im Beschlußverfahren entscheidet der Vorsitzende, oder er sich mit einer schriftlichen Auffklärung des Sachverhaltes begnügen will. Aufgrund des Ergebnisses des Verfahrens entscheidet die Kammer nach freier Überzeugung. Eine mündliche Verhandlung im Sinne des Urteilsverfahrens gibt es im Beschlußverfahren nicht. Es liegt

Austragung der deutschen Radmeisterschaft

Gestern wurde mit Start und Ziel in Köln die Meisterschaft von Deutschland im Bicycleverein-Mannschaftsfahren ausgetragen. Nach hartem Kampfe siegte Deutschlands beste Mannschaft, die des Radfahrclubs Diamant Berlin in Rekordzeit. Resultate: 1. Radfahrclub Diamant in 2:41,19,3 Stunden. 2. Radfahrclub Opel 1. Mannschaft Rüsselsheim in 2:41,42. 3. Radfahrclub Diamant Chemnitz in 2:44,05. Die Radmeisterschaft über 1000 Meter errang der Kölner Engel.

Literatur

Dr. Julian Marcuse: „Analyse des Arbeiterports.“ Der Arbeiterport kennt nicht die Einteilung nach dem Beruf. Er weiß, daß Sport nur dann einen Sinn hat, wenn er mit der körperlichen Erhaltung des einzelnen zugleich die Erhaltung der Masse erstrebt. So muß die Analyse des Arbeiterports aus den anderen Voraussetzungen ausgehen als die sogenannte Analyse des bürgerlichen Sports, muß sie zu anderen Schlussfolgerungen führen als jene. Es ist das verdienstvolle Werk Dr. Marcuses, daß er den Versuch einer solchen Herausarbeitung des Arbeiterports und des Besonderen unternommen hat. Sein Buch, das sich uns in schmäler bildlicher Aufmachung präsentiert, gibt uns erstmalig eine umfassende Darstellung der gesundheitlichen Vorbedingungen, der gesundheitlichen Forderungen und der gesundheitlichen Forderungen des Sports, der wirksam den Massen des schaffenden Volkes unserer Zeit zu dienen bestrahlt ist. Gewiß — vieles davon hat unter Arbeiterport schon längst instinktiv als selbstverständlich, als selbstverständlich genaugenommen. Aber es fehlt doch bisher ein Buch, das den begeisterten Freund des Arbeiterports und den vorsichtig abwägenden Kenner des menschlichen Körpers und seiner Bedingungen zugleich zu Worte kommen ließ. Hier haben wir nun beides: den Beweiser und den Warner. Hier haben wir eine auch für den Laien anschauliche Darstellung der gesundheitlichen Bedingungen des Arbeiterports neben der freudigen Behandlung dieses Sports als einer der größten Bewegungen unserer Zeit. Kenner, dem es ernst ist um den Arbeiterport und damit zugleich um die Arbeiterbewegung überhaupt, kann an diesem rühmlichen, mahnenden, warnenden und begeisterten Buche vorbeigehen.

Russische Arbeiterverhältnisse

Aus dem kommunistischen Paradies

Dem Trud vom 29. Juni entnehmen wir folgende Mitteilungen, die ungläubliche Zustände schildern, die in der Hauptstadt des „einzigen Arbeiterstaates“ kommunistischer Prägung herrschen:

Auf Veranlassung des Verbandes der Lebensmittelarbeiter wurde kürzlich eine Untersuchung der Arbeitsbedingungen in den Moskauer Schlächtereien vorgenommen. Die Untersuchung zeigte einen erschreckenden Hundstich der Anfälle.

In den letzten zehn Monaten wurden 2367 Unfälle festgestellt: Messer- und Knochenstiche, Biß- und Stosswunden usw. Die Arbeit selbst wird unter äußerst ungünstigen und sanitär unzulässigen Bedingungen geleistet. Die Räume sind feucht, dunkel und kalt, ein Abfluß des Blutes ist nicht genügend gewährleistet. Schutzvorrichtungen sind nicht vorhanden. Die Arbeiter werden dauernd von der großen Schlächtereierie in die Schweinefleischfabrik, in die Därmeabfuhr usw. veretzt, was natürlich die Zunahme der Unfälle fördert.

Der Genuß rohen Fleisches ist bei den Schlächtereiarbeitern zur Gewohnheit geworden. Das Fleisch wird gleich nach dem Abschlagen des Viehs, vor der tierärztlichen Beschau, beiseite geschafft. Das Ergebnis sind Erkrankungen an Bandwürmern, die unter den Arbeitern sehr weit verbreitet sind und einen rapiden Kräfteverfall hervorrufen. Der Kampf gegen diese Berufskrankheit ist unter den gegebenen Verhältnissen unmöglich.

Geradezu tragisch klingt die resignierte Schlussfolgerung. Es ist also nicht möglich, unter den in Sowjetrußland herrschenden Verhältnissen den Kampf gegen die Berufskrankheiten zu führen. Die hohe Sowjetbürokratie hat offenbar mit der Verfolgung Andersdenkender sowie zu tun, daß ihr für den Arbeiterkampf keine Zeit übrig bleibt. Und die Gewerkschaften sehen gegenwärtig nach den Anordnungen des Zentralrats der russischen Gewerkschaften ihre „vornehmste“ Aufgabe in der Organisierung von Schließervereinen. Die Arbeiter können verkommen. Um so leichter ist es dann, die Sozialdemokraten als Verräter zu beschimpfen, weil es ihnen noch nicht gelungen ist, in den kapitalistischen Staaten alle Mißbräuche zu beseitigen.

Kleine badische Chronik

* Forbach. Zu dem Wirbelsturm, der hier gewirbelt hat, wird noch gemeldet, daß annähernd 20 000 Kellmerter Wald verunruhigt sind. Einzelne Waldbesitzer sollen mit bis 1000 Kellmerter Verlust zu rechnen haben.

* Büdingen. Ein hier weilender Kurast aus Frankfurt wollte auf einem Spaziergang einen Brunnen überbringen, trat aber zu früh und stürzte in den Schacht. Neben Hautschürfwunden erlitt er einen komplizierten Oberarmbruch und mußte in das Krankenhaus in Donaueschingen gebracht werden.

* Württemberg. Dienstag nachmittag wurde Frau Schilling, 45 Jahre alt, Mutter von sechs Kindern, auf dem Felde vom Gewitter überfallen und vom Blitze erschlagen.

* Radolfzell. Ein von Konstanz kommendes, mit fünf Personen besetztes Auto verunglückte dadurch, daß während der Fahrt ein Reifen platze und die Antriebsmechanik herausgeschleudert wurde. Die Verletzten sind teils leicht, teils schwer verletzt.

* Döhringen. Den Tod im brennenden Lastauto fand der 22-jährige Kraftwagenlenker Frau Weibach, als er, von einem Blitztrahl ablenkend, eine Biegung hinabfuhr, wobei das Auto sich überschlug und in Brand geriet. Sein Begleiter konnte sich noch aus den Flammen herausarbeiten.

* Weitenau, Steinen. Bei dem am Freitag früh über das Weidenau niedergelassenen schweren Gewitter schlug der Blitz in das auf dem Hummelberg gelegene Doppelwohnhaus des Friedrich Bauer und des Reinhold Lens ein. Im Stall wurden drei Personen von dem Blitztrahl getroffen, wurden aber nur gering verletzt.

* Mappach (Kandertal). Am Donnerstag nachmittag wurde bei dem Wandwirth Luz, gerade als er beim Kirchenscheiden war, eingebrochen und ein Betrag von 400 M. entwendet. Von dem Täter fehlt jede Spur.

* Döhringen. In einer Sandgrube verunglückte am Donnerstag nachmittag der 58 Jahre alte Knacht Wigen, der bei einem Fuhrhalter in Rieden in Arbeit stand. Er geriet unter einen Motorwagen und zog sich so ernsthafte Verletzungen zu, daß er nach

* Wertheim. Am Mittwoch nachmittag ging im Weidenau ein schwerer Mollenbruch nieder. Die Weidenau trug binnen kurzer Zeit über die Ufer. Unfallschwerer brach der Schuttbau auf einer Länge von fünf Metern, so daß die ganzen Weidenaufläßen überflutet wurden und verchlammten wurden.

* Starke Vorzeichen der Polizei gegen Automobildiebstahl. Die Polizeibehörden scheinen entschlossen zu sein, gegen die überhandnehmende Diebstahlplünderung von Autos und Motorfahrzeugen energig vorzugehen. Dieser Tage hatte die Polizeibehörde Ludwigsbad eine öffentliche Warnung an die Motorfahrzeugbesitzer, in der rüchsigste Betreffung und außerdem Entzug des Führerlizenzen benennigen Motorfahrzeugen angekündigt wurde, die die Verkehrsregeln übertreten und besonders Straßenkreuzungen und Kurven in vorrücksichtsvoller Weise befahren. Nun hat auch die Polizeidirektion München bekannt gegeben, daß wegen rüchsigsten Veranlassens an Kreuzungen und Überquerungen von Kurven in der letzten Woche 15 Kraftwagenführer der Führerlizenzen für eine bestimmte Dauer entzogen wurde. Die Führerlizenzen für eine bestimmte Dauer entzogen wurde. Die Führerlizenzen für eine bestimmte Dauer entzogen wurde. Die Führerlizenzen für eine bestimmte Dauer entzogen wurde.

Warum sollen wir uns daran, daß das kleine, nützliche Kaffchen, jedem bekannt und von vielen geachtet, „Kau“ statt genannt wird? Kein Mensch denkt daran, diesen Tabak zu „kaufen“, sondern genießt ihn eben so unauffällig wie Bonbons. Nebenfalls ist der Kautabak-Genuß viel angenehmer und ästhetischer als das Gummikauen. Der wertvolle Gehalt des Kautabaks desinifiziert auch die Mundhöhle und regt die Magenfläße an. Priemer haben meistens gesunde, glatte Zähne und beste Verdauung. Zu einem Versuch besonders geeignet ist Hanewater-Twist (Nr. 9), der berühmte Nordhäuser Herrenstift.

Nur Losbriele

bieten sofortigen Gewinnentscheid und sofortige Gewinnabgabe. Besonders zu empfehlen ist aus diesem Grunde die Mannheimer Wohlthätigkeitslotterie für erholungsbedürftige Kinder, Lospreis 50 Pfennig, Gesamtgewinne 12 500 M. Die Badische Seemanns-Lotterie ist ebenfalls empfehlenswert, Lospreis 1 M.; die Baverische Seemanns-Lotterie, Lospreis 50 Pfennig, Gesamtgewinne 25 000 M.; die Kemptener Kirchenbau-Lotterie, Lospreis 50 Pfennig, Gesamtgewinne 25 000 M. Alle diese Losbriele sind bei der Firma S. Stürmer, Mannheim D 7, 11, sowie allen Losverkaufsstellen zu haben.